Gemeinde BÜCHENBACH

# Bürgerworkshop

## Städtebauliche Vorstudie Gauchsdorf

**Gemeinde Büchenbach**

**04.10.2025**

Feuerwehrgerätehaus Gauchsdorf

Am Moosgarten 4, 91186 Büchenbach

# Dokumentation

| | |
|---|---|
| **Thema:** | |
| **Zeit:** | 04.10.2025 – 09:00 bis 13:00 Uhr |
| **Ort:** | |

# Inhalt

I. Anlass und Ziele des Workshops ..... 3

II. Workshop ..... 3

*1. Begrüßung* ..... 3

*2. Vorstellung Bestandsaufnahme / Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT)* ..... 4

*3. Ergänzung SWOT durch Bürger* ..... 11

*4. Erarbeiten erster Zielsetzungen für FFW-Haus und Umfeld* ..... 12

*5. Ergebnisvorstellung der Zielerarbeitung* ..... 14

*6. Ausblick und Verabschiedung* ..... 17

# I. Anlass und Ziele des Workshops

Im Rahmen der vertiefenden räumlichen Fachplanung zur Förderung der Innenentwicklung im Ortsteil Gauchsdorf der Gemeinde Büchenbach wird eine städtebauliche Vorstudie erstellt. Ziel dieser Vorstudie ist es, die bestehenden Strukturen des Ortes zu analysieren, Entwicklungspotenziale aufzuzeigen und erste Ansätze für zukünftige Maßnahmen zu erarbeiten. Als Teil dieses Prozesses fand eine Bürgerveranstaltung in Form eines Workshops statt, bei der die Bewohnerinnen und Bewohner Gauchsdorfs die Gelegenheit hatten, ihre Ideen, Anregungen und Anliegen einzubringen. Die Ergebnisse dieser Veranstaltung dienen als wichtige Grundlage für die weitere Ausarbeitung der Vorstudie.

Im ersten Schritt ist eine fachplanerische Expertise in Form einer Analyse des gesamten Ortsteils Gauchsdorf für die Bereiche Baurecht, Nutzungen, Denkmalschutz, Landwirtschaft, soziale Infrastruktur, Straßenraum, Grün- und Freiflächen sowie naturschutzrechtliche Restriktionen erstellt worden.

Aus diesen Erkenntnissen wurde ebenfalls durch die Fachplaner eine Stärken-Schwächen-Analyse des Ortsteils vorgenommen. Die Bestandsaufnahme sowie die Stärken-Schwächen-Analyse liegen dem Workshop mit der Bürgerschaft zugrunde.

Der Workshop mit den Gauchsdorfer Bürgerinnen und Bürger verfolgt in diesem Zusammenhang folgende Zielsetzungen:

- Vorstellung der Bestandsaufnahme sowie Stärken-Schwächen-Analyse durch Fachplaner
- Ergänzung der Bestandsaufnahme durch die Bürgerschaft
- Diskussion und Ergänzung der Stärken-Schwächen-Analyse durch Bürgerschaft
- Erarbeitung erster Zielsetzungen für die Dorferneuerung Gauchsdorfs

# II. Workshop

## *1. Begrüßung*

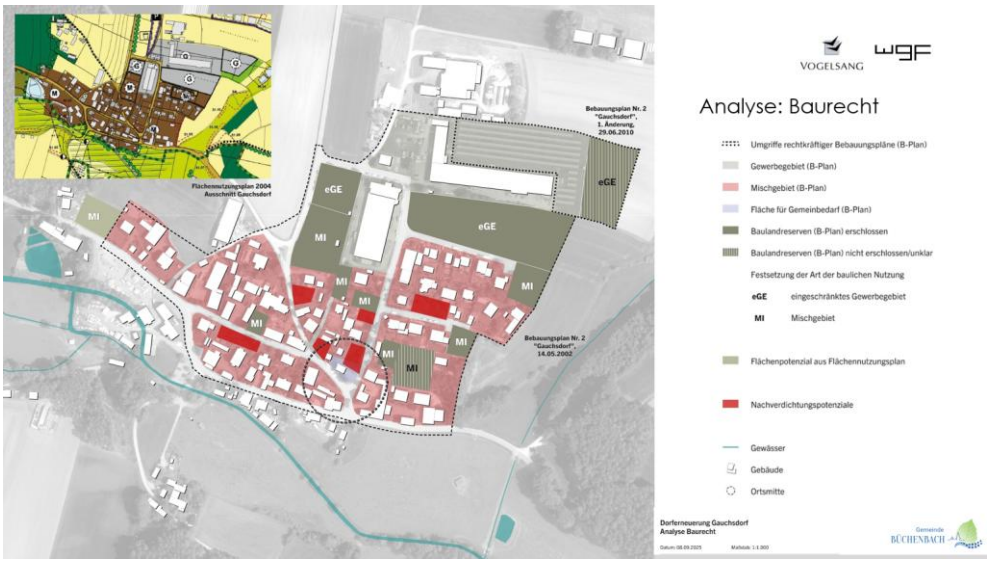
Zum Bürgerworkshop um 9 Uhr finden sich 19 Teilnehmende im Feuerwehrhaus im Ortsteil Gauchsdorf ein. Zudem sind Herr Bgm. Bauz, Herr Kalender vom ALE Mittelfranken sowie jeweils zwei Vertretende der beauftragten Büros WGF und Vogelsang zugegen. Weiterhin vertreten ist eine Gemeinderätin aus Büchenbach. Die Teilnehmenden finden an Tischen gemeinsam Platz.

Herr Bürgermeister Bauz eröffnet den Workshop und begrüßt die Bürgerinnen und Bürger. Zudem werden Herr Kalender sowie die Vertreterinnen der Planungsbüros vorgestellt. Frau Vogelsang stellt den geplanten Ablauf des Workshops vor.

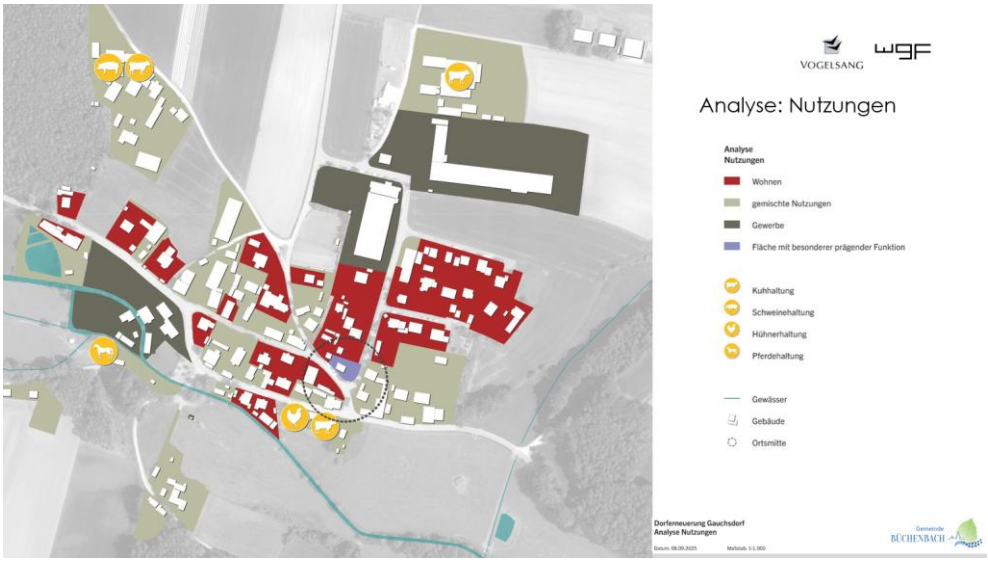
Einleitend geht der Bürgermeister auf das treuhänderisch durch die Gemeinde verwaltete bestehende Vermögen des ehemaligen Gesangsvereins der Gemeinde Gauchsdorf ein, welches ebenfalls zur Realisierung von Projekten im Ortsteil zur Verfügung stehe.

2. *Vorstellung Bestandsaufnahme / Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT)*

   Die Planer stellen die Ergebnisse der Bestandsaufnahme vor. Diese gliedert sich in acht Themenfelder (Baurecht, Nutzungen, Denkmalschutz, Landwirtschaft, Soziale Infrastruktur, Straßenraum, Grün- und Freiflächen, Restriktionen) sowie eine Analyse der Stärken und Schwächen, welche durch Vogelsang/WGF aus der Bestandsaufnahme ermittelt wurden.

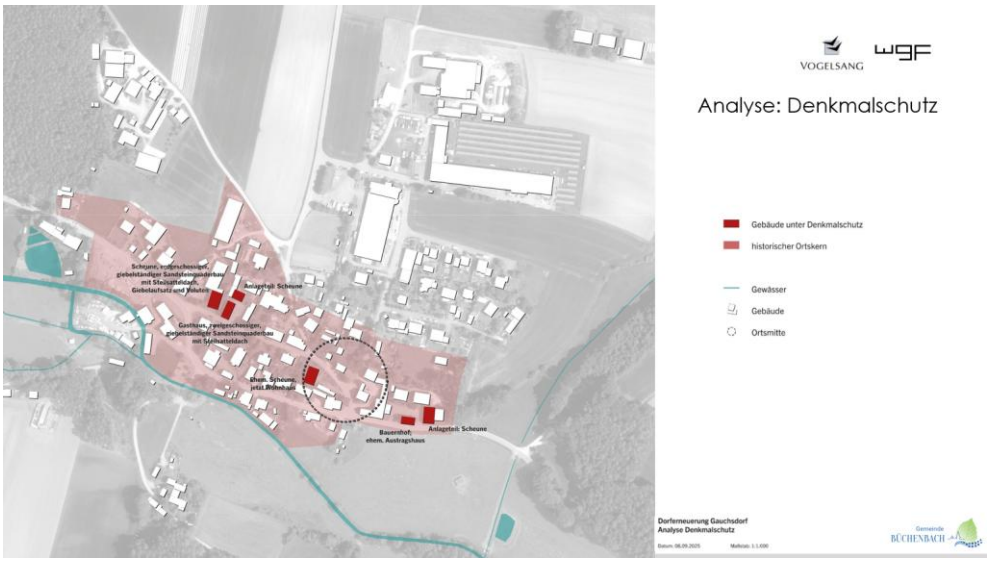



Die Fachplaner erläutern, dass für beinahe die gesamte Siedlungsfläche Gauchsdorfs ein rechtsverbindlicher Bebauungsplan vorliegt. Dies stelle – insbesondere bei Ortsteilen dieser Größe – eine Besonderheit dar. Der Bebauungsplan setzt vorwiegend Mischgebiete im südlichen Teil Gauchsdorf fest, im Norden sind (eingeschränkte) Gewerbegebiete als Art der baulichen Nutzung vorgesehen. Das Feuerwehrhaus ist als Gemeinbedarfsfläche festgesetzt. Es werden die erschlossenen und nicht (sicher) erschlossenen Baulandreserven aufgezeigt, welche die Innenentwicklungspotenziale Gauchsdorfs verdeutlichen.

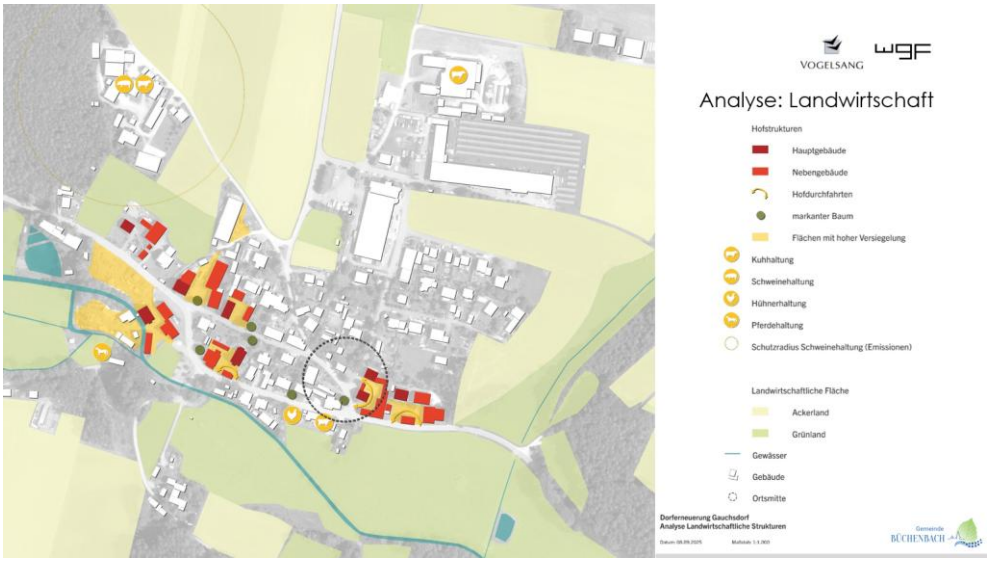



Die Darstellung der bestehenden Nutzungen basieren auf den Daten des Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystems (ALKIS). Es wird ersichtlich, dass insbesondere die (ehemaligen) Hofstellen als Mischgebiet erfasst werden. Insbesondere im östlichen Gebiet sowie in der Ortsmitte finden sich jedoch auch ausschließliche Wohnnutzungen in größerem Umfang. Der nördliche Teil des Siedlungsgebietes wird gewerblich genutzt.

Diese Bestandsaufnahme im Abgleich mit dem vorhandenen Planungsrecht aus der vorigen Karte ermöglicht bereits erste Rückschlüsse auf potenzielle Immissionskonflikte zwischen festgesetztem Gewerbegebiet und dem faktisch ausschließlich durch Wohnnutzung geprägten Mischgebiet.

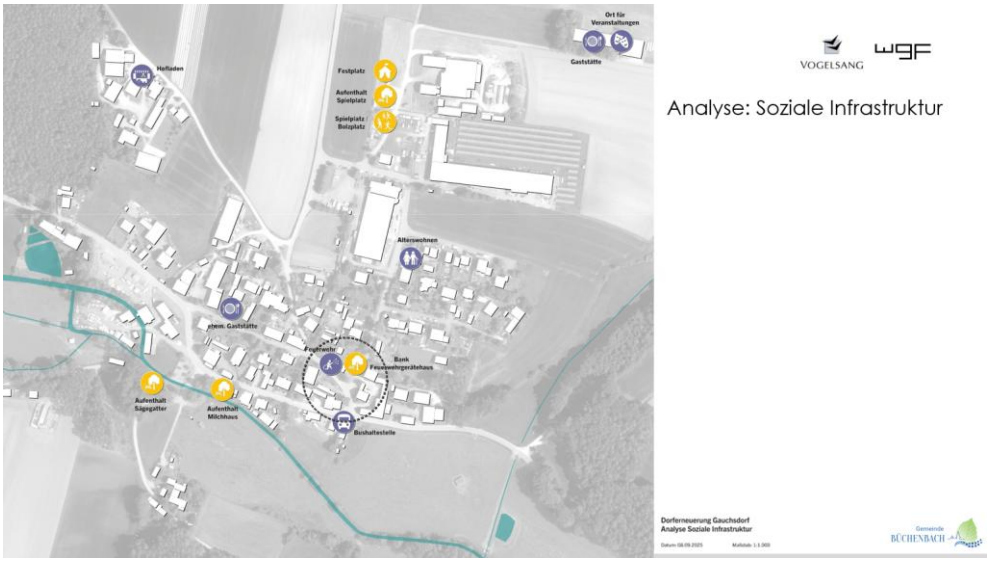



Im obigen Plan ist zum einen der historische Ortskern erkenntlich, der den Ursprung Gauchsdorfs als Straßendorf verdeutlicht. Es sind zudem einige Baudenkmäler entlang der Gauchsdorfer Hauptstraße sowie im Bereich der „Zur Alten Schmiede“ zu finden. Dabei handelt es sich vorwiegend um landwirtschaftliche Haupt- und Nebengebäude sowie den ehemaligen Gasthof mit Nebengebäuden.

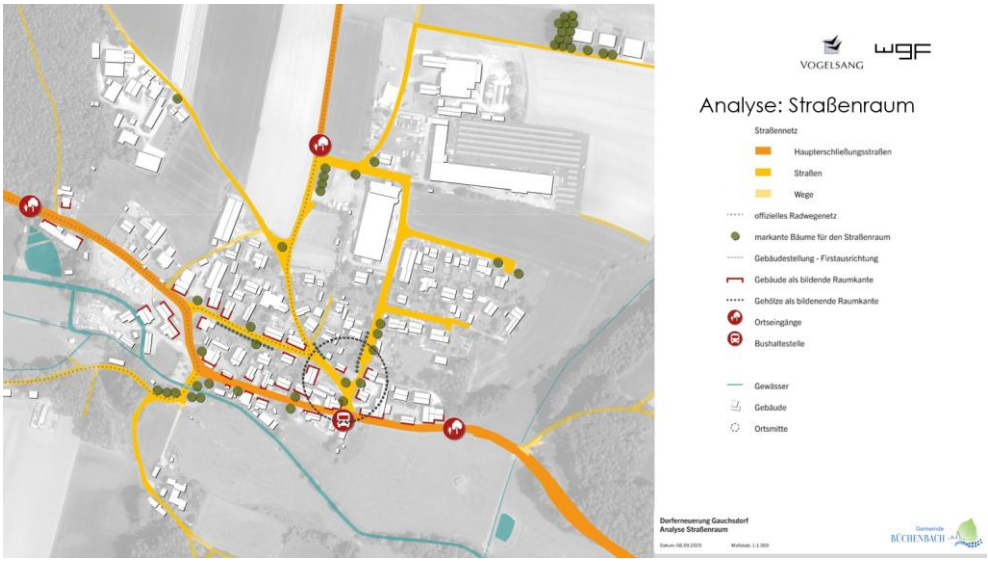



Entlang der Gauchsdorfer Hauptstraße sowie „Zur Alten Schmiede“ sind eine Reihe (ehemaliger) Hofstellen vorzufinden. Diese präsentieren sich vorwiegend als Drei- oder Vierseithöfe, teils mit einem Hofbaum sowie einer stark versiegelten Hofdurchfahrt. Aktive

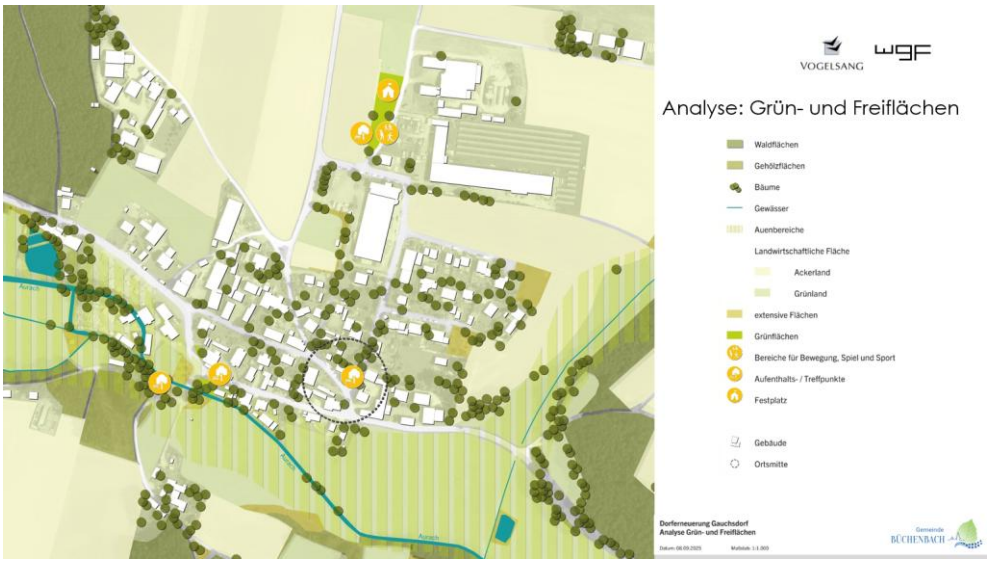
Tierhaltungen sind an den Ortsrändern bzw. außerhalb des Siedlungskörpers angesiedelt. Deutlich außerhalb befindet sich in nordwestlicher Richtung eine Schweinehaltung, nördlich des Solarkraftwerks besteht eine Rinderhaltung. Entlang des südlichen Ortsrandes sind eine Hühnerhaltung, eine weitere Rinderhaltung sowie nahe des Sägegatters südwestlich eine Pferdehaltung aufzufinden.



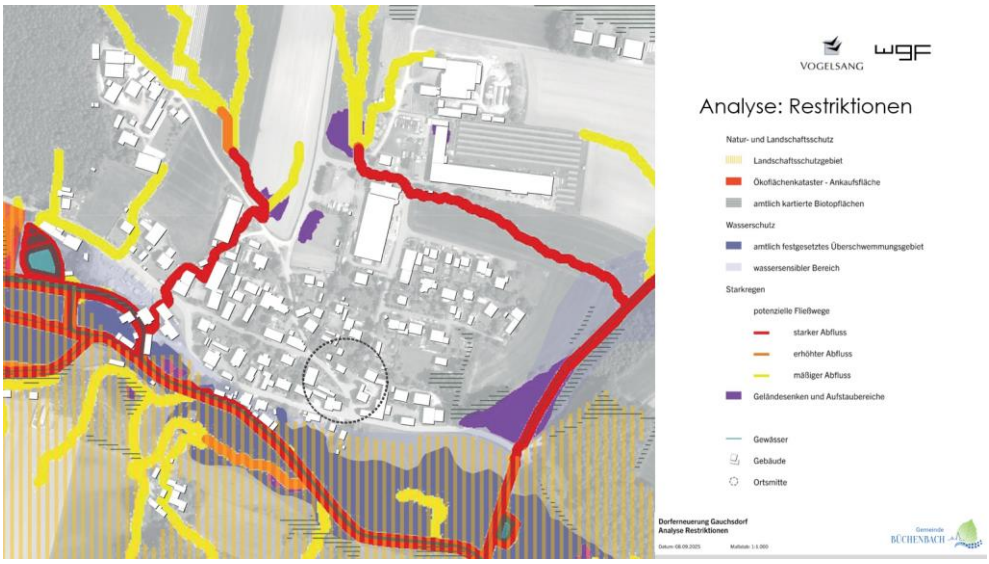

Die soziale Infrastruktur umfasst im Wesentlichen einige Treffpunkte im öffentlichen Raum. Dazu gehören neben dem Festplatz, Spielplatz sowie Bolzplatz nördlich des Siedlungskörpers auch die Bank am Feuerwehrhaus, der „Anschlag“ am ehemaligen Milchhaus sowie das Areal am Sägegatter. Daneben verfügt Gauchsdorf über einen Hofladen im Bereich der Schweinehaltung, eine Wohneinrichtung für Demenzkranke an der Straße „Am Hohlweg“, die Bushaltestelle an der Gauchsdorfer Hauptstraße, das ehemalige Gasthaus an der Straße „Zur Alten Schmiede“ sowie nicht zuletzt das Feuerwehrgerätehaus.



Der Ortsteil Gauchsdorf ist über die Gauchsdorfer Hauptstraße in Ost-West-Richtung aus den Ortsteilen Götzenreuth sowie Breitenlohe erreichbar und hier an Kreis- bzw. Staatsstraßen angebunden. Ein weiterer Ortseingang findet sich nördlich des Siedlungskörpers auf Höhe des Gewerbegebietes. Eine Anbindung an den ÖPNV besteht über die Buslinie an der Gauchsdorfer Hauptstraße. Der Straßenraum der Gauchsdorfer Hauptstraße und entlang der Straße „Zur Alten Schmiede“ wird durch Raumkanten aus Baukörpern und teils Gehölzstrukturen gefasst. Zudem verlaufen zwei regionale Radwege durch den Ortsteil.




Die Planer stellen zudem die Grün- und Freiflächen sowie landschaftsplanerischen Belange vor. Zunächst einmal wird die landschaftliche attraktive Lage am Südhang des Schillbucks hervorgehoben sowie die intakten Auenbereiche der Aurach und des Gauchsbachs südlich bzw. östlich von Gauchsdorf. Nördlich, westlich und östlich von Gauchsdorf finden sich – an die landwirtschaftlichen Flächen anschließend – größere Waldflächen. Die Straßenräume sowie die Ortseingänge sind durch Bäume gesäumt. Diese befinden sich innerhalb des Siedlungskörpers vorwiegend bzw. ausschließlich in den privaten Gärten der Anwohnenden. Insbesondere der westliche und östliche Ortseingang sind durch größere Grünstrukturen gerahmt.




Darüber hinaus sind Belange des Natur- und Landschaftsschutzes zu beachten. Dies wird ebenfalls erläutert. Die Auenbereiche der Aurach liegen innerhalb eines ausgewiesenen Landschaftsschutzgebiets. Zudem befinden sich in den Auenbereichen der Aurach und des Gauchsbachs sowie nördlich des Siedlungskörpers auf dem Flugfeld mehrere Flächen, die im **Ökoflächenkataster** verzeichnet oder als **Biotope** amtlich kartiert sind.

Die Auenbereiche, insbesondere südlich des Ortes entlang der Aurach, sind als amtlich festgesetztes Überschwemmungsgebiet sowie als wassersensible Bereiche ausgewiesen. Die topographische Modellierung potenzieller Fließwege zeigt, dass sich die Fließwege oberhalb des Ortes aufgrund des Nord-Süd-Gefälles weitgehend sammeln und anschließend vorwiegend westlich und östlich des Ortes in den Gauchsbach sowie die Aurach entwässern. Rund um den Siedlungskörper befinden sich einige Geländesenken und Aufstaubereiche, in denen sich der Niederschlag zunächst aufstaut, bevor es über die modellierten Fließwege in die nachfolgenden Gewässer abfließt.

Aus der Bürgerschaft folgen zur Frage der Fließwege bei Starkregenereignissen zwei Anmerkungen. So zeige sich in der Realität, dass bei heftigen Regenfällen die Anteile des Niederschlagswasser, welche nicht versickern können, oberflächlich abfließen und sich in den Verkehrswegen/Straßenräumen in Nord-Süd-Richtung sammeln und in Richtung Aurach abfließen. Zudem weisen die Bürger darauf hin, dass westlich des Siedlungskörpers ein ehemaliger Entwässerungsgraben mittlerweile verrohrt sei.

Auf Grundlage der Bestandsaufnahme erfolgte in der Vorbereitung des Workshops eine (fach-)planerische Bewertung der Stärken und Schwächen, welche den Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen des Workshops zunächst vorgestellt wird.

Positiv hervorzuheben sind:

- Attraktive landschaftliche Lage am Landschaftsschutzgebiet und Nahe der wertvollen Auenbereiche der Aurach und des Gauchsbachs
- Einladend gestaltete und gepflegte Grün- und Freiflächen
- Anbindung an das regionale Radwegenetz
- Intakte Raumkanten im Ort (Gauchsdorfer Hauptstraße, Zur Alten Schmiede) sowie in der Landschaft
- Vielzahl ortsbildprägender Bäume sowie markanter Hofbäume
- Möglichkeiten zur Innenentwicklung durch vorhandene Bauflächenpotenziale (z.T. mit gesicherter Erschließung)
- Bestehende Treffpunkte und Aufenthaltsorte über den Ortsteil verteilt
- Intakte Ortseingänge im Westen und Osten
- Soziale Infrastruktur vorhanden (z.B. Alterswohnen)

Negativ fallen auf:

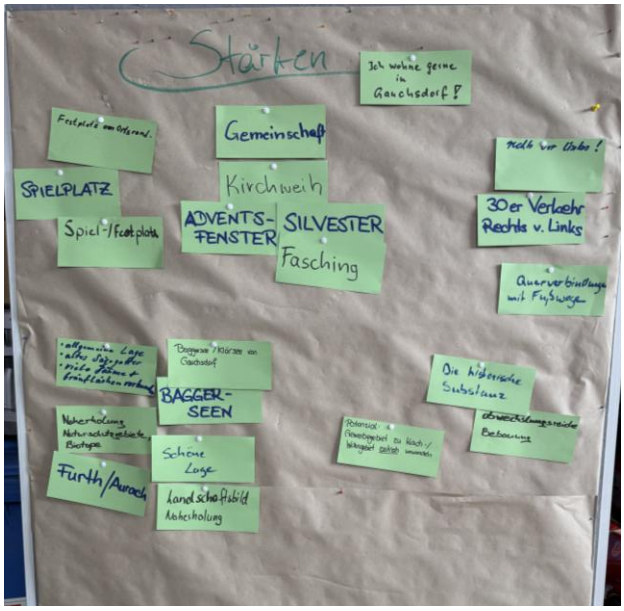
- Einige Bauflächenpotenziale verfügen über eine unklare Erschließung, die im Rahmen eines konkreten Bauvorhabens zunächst zu prüfen wäre
- Gestaltungsdefizite (baulich-gestalterisch, nutzungsbedingt) insbesondere im Bereich des Gewerbegebietes vorhanden
- Innerörtliche Erschließungsstraßen (Am Moosgarten, Zur Alten Schmiede, Am Hohlweg) durch Engstellen geprägt, Schwierigkeiten bei Begegnungsverkehr bzw. Belastung durch Schwerlastverkehr mit Ziel Gewerbegebiet

- Potenzielle Nutzungskonflikte zwischen Gewerbe und Wohnen im Bereich der Wohnsiedlung entlang „Am Hohlweg“ und „Am Weiherespan“
- Potenzial zur Ergänzung weiterer Hofbäume vorhanden
- Teilweise fehlende Raumkanten entlang der Straße „Zur Alten Schmiede“
- Unattraktiver nördlicher Ortseingang
- Unklarer/undefinierter Bereich rund um das Feuerwehrhaus bzw. Kreuzungsbereich „Am Hohlweg“ und „Am Moosgarten“ (Erschließung, Platz, …)

*3. Ergänzung SWOT durch Bürger*

Im Anschluss an die Vorstellung der Bestandsaufnahme und der SWOT-Analyse durch die Fachplanerinnen, werden die Teilnehmenden gebeten diese Analyse zu ergänzen. Hierfür erhalten diese Moderationskarten in grüner (Stärken) und roter (Schwächen) Farbe sowie Stifte.

Nach einer kurzen Bearbeitungszeit werden die Ergebnisse durch die Teilnehmenden vorgestellt und durch die Planer thematisch geclustert.



Die identifizierten Stärken und Schwächen können wie folgt zusammengefasst werden (Mehrfachnennungen sind hervorgehoben):

| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| • Lebensqualität in Gauchsdorf<br>• Bausubstanz (insb. Baudenkmäler)<br>• Bauflächenpotenziale<br>• **Lage und Naherholung (insb. Baggerseen)**<br>• **Landschaftsbild und Grünaustattung**<br>• Vorhandene Querverbindungen für Zufußgehende<br>• Geschwindigkeitsreduzierung innerorts auf 30 km/h<br>• **Dorfgemeinschaft und Veranstaltungsangebot**<br>• **Spiel- und Festplatz sowie deren Lage am Ortsrand** | • **Zustand und fehlendes Nutzungskonzept für Feuerwehrhaus**<br>• **Fehlendes Dorfgemeinschaftshaus als wetterunabhängigen Treffpunkt**<br>• Un- bzw. untergenutzte Grundstücke an FFW-Haus angrenzend<br>• Fehlende Gastwirtschaft im Ortsteil<br>• **Unzureichende Nutzbarkeit der Baggerseen bzw. fehlende Wegeverbindungen in die Landschaft (z.B. für Spaziergänger)**<br>• Lärmemissionen Gewerbe<br>• Offene Maßnahmen (z.B. Lärmschutzwall Gewerbe/Wohnen)<br>• Fehlende Hausgärten/Vorflächen<br>• Nutzung Spielflächen durch Auswärtige, teils mit Verschmutzungen verbunden<br>• Teilweise fehlende Infrastruktur (Wasserentnahmestelle, Gartencontainer)<br>• **Verkehr:**<br>– **Unzureichende ÖPNV-Anbindung**<br>– Anbindung ins Radwegenetz (insb. Ost-West-Richtung)<br>– **Verkehrssicherheit, Geschwindigkeitsüberschreitungen, Eng- und Gefahrenstellen (z.B. Zur Alten Schmiede, Am Moosgarten)**<br>– **Schulwege, Gehsteige**<br>– Bushaltestelle schlecht erreichbar, unübersichtliche Verkehrssituation<br>– (Schwerlast-)Verkehr zum Gewerbe/Flugplatz sowie entlang „Zur Alten Schmiede“ |

4. *Erarbeiten erster Zielsetzungen für FFW-Haus und Umfeld*

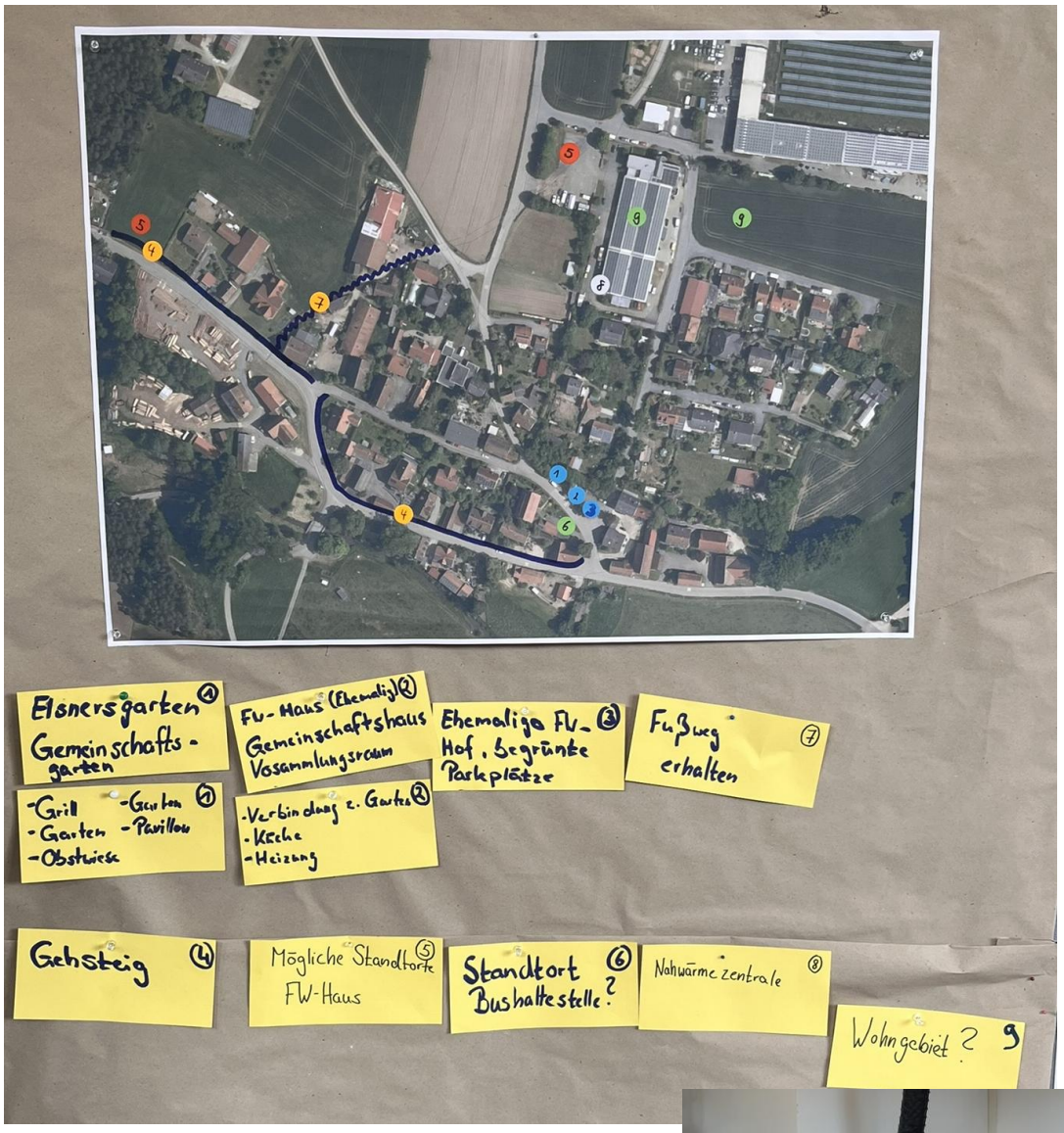
Im nächsten Schritt werden die Bürgerinnen und Bürger gebeten, Zielsetzungen für Gauchsdorf in Form einer „Zukunftsvision“ zu erarbeiten. Im Fokus steht das Feuerwehrhaus bzw. etwaige Nutzungskonzepte, darüber hinaus sind die Teilnehmenden jedoch angehalten, auch weitere Aspekte im gesamten Ortsteil zu betrachten.

In Kleingruppen erarbeiten die Teilnehmenden Zielvorstellungen. Hierfür werden je Gruppe ein Luftbild des Ortsteils sowie Klebepunkte, Stifte und Moderationskarten zur Verfügung gestellt. Die Arbeitsgruppen werden gebeten ihre Diskussionsergebnisse zeichnerisch und/oder textlich festzuhalten.

Die Ergebnisse werden jeweils durch ein bis zwei Vertreter:innen der Gruppe im Plenum vorgestellt (siehe Punkt 5).

5. *Ergebnisvorstellung der Zielerarbeitung*

**Gruppe 1:**



Die Gruppe 1 sieht grundsätzlich das Potenzial, die nördlich des Feuerwehrhauses (FW-Haus) gelegenen (privaten) Grünflächen einer öffentlichen Nutzung für Gemeinschaftsaktivitäten zuzuführen.

Das Feuerwehrhaus (kurz: FW-Haus) soll – am jetzigen oder einem Alternativstandort – als Gemeinschaftshaus und Versammlungsraum genutzt werden. Bei einer Standortverlagerung könnte das Areal des FW-Hauses für begrünte Stellplätze genutzt werden, die auch als Veranstaltungsfläche geeignet wäre. Die Gruppe schlägt verschiedene Alternativstandorte für das FW-Haus vor.

Als Problem wurden die engen Fuß- und Gehwege identifiziert, insbesondere im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Bushaltestelle für die Schülerinnen und Schüler. Die (inoffizielle) Fußwegverbindung am westlichen Ortsrand entlang soll erhalten bleiben, gleichzeitig wird der Bedarf für Gehsteige insbesondere entlang der Gauchsdorfer Hauptstraße gesehen. Auch eine Verlagerung der Bushaltestelle an eine andere Stelle, die für die Schüler:innen leichter und sicher zu erreichen ist, wird in Erwägung gezogen. Nicht zuletzt wird eine Nahwärmezentrale im Bereich der leerstehenden Gewerbeeinheiten vorgeschlagen sowie weitere Wohnbauflächen auf dem Gebiet südlich des Solarkraftwerks und nördlich der bestehenden Wohnbebauung im östlichen Teil des Ortes.

**Gruppe 2:**

Aus Sicht der Gruppe 2 ist eine Verkehrsberuhigung des Ortsteils wünschenswert. Dafür wird beispielsweise ein Einrichtungsverkehr vorgeschlagen. Als Brennpunkt wird vor allem die Straße „Zur Alten Schmiede“ aufgrund ihres Querschnitts und der Häufung längs parkender Fahrzeuge identifiziert.

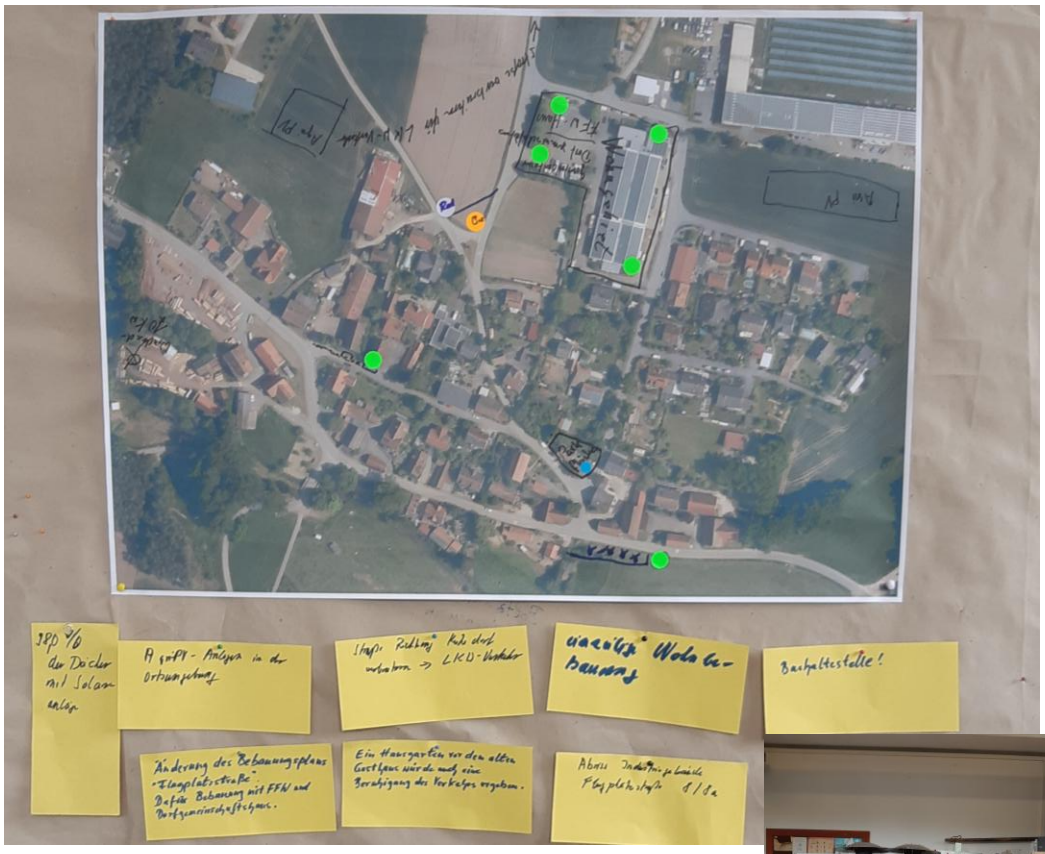
Insgesamt werden mehrere Fußwege und Gehsteige vorgeschlagen, da diese im Bestand nicht vorhanden, zu eng oder lediglich privatnützig sind. Insgesamt müsse der Verkehr im Ort verlangsamt werden, um eine größere Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Das könne beispielsweise durch Fahrbahnverengungen oder Gehsteige entlang der Gauchsdorfer Hauptstraße, vor allem an den Ortseingängen,

geschehen. Zudem wird ein Ausbau der Radwegeverbindungen vorgeschlagen. Auch diese Gruppe präsentiert die Option einer Verlagerung der Bushaltestelle an einen Alternativstandort, um die Schulwegsicherheit zu erhöhen.

Für das Feuerwehrhaus zeigt auch die Gruppe 2 eine Nutzung als Gemeinschaftshaus auf, insbesondere da dieses bereits heute ein Art Ortszentrum darstelle. Auch diese Gruppe zieht eine Erweiterung um den nördlich gelegenen Privatgarten in Erwägung, sofern möglich. Für das geplante Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehr Gauchsdorf-Götzenreuth werden zwei Standorte an den Ortsrändern vorgeschlagen, um eine gute Erreichbarkeit von inner- und außerhalb des Ortsteils zu ermöglichen.

Aufgrund der identifizierten Problematik der Häufung von Niederschlagswasser in den Straßenräumen bei Starkregenereignissen schlägt die Gruppe ein Regenrückhaltebecken vor, möglicherweise am heutigen Standort des Feuerwehrhauses, sofern dieses verlagert wird. Als Zielvorstellung wird außerdem eine direkte Ableitung des Regenwassers in die Aurach genannt, damit dieses nicht in die Mischkanalisation abgeleitet wird.

**Gruppe 3:**



Die Gruppe 3 geht ebenfalls auf die Verkehrsbelastung des Ortsteils, vor allem auch durch Schwerlastverkehr mit dem Ziel Gewerbegebiet, ein. Angesprochen wird daher

unter anderem auch eine Verbreiterung der Straße zwischen Gauchsdorf und Kühedorf, damit der Schwerlastverkehr direkt das Gewerbe anfahren kann und nicht durch den Ort fahren muss. Ebenfalls angesprochen wird die Verlagerung der Bushaltestelle nach Norden, da der aktuelle Standort als nicht gut erreichbar betrachtet wird.

Es besteht der Wunsch, ein durchgängiges Wander- und Spazierwegenetz, auch im Auenbereich der Aurach, zu schaffen. Dies soll nicht nur Alltagswege erleichtern, sondern auch den Naherholungswert der Landschaft steigern. Darüber hinaus spricht sich die Gruppe für einen Ausbau und eine Verlängerung der Radwege, vor allem auch von Norden kommend, aus.

Am gegenwärtigen Standort des Feuerwehrhauses sieht die Gruppe das Potenzial für einen öffentlichen Park und/oder Stellplätze. Im Umfeld des Feuerwehrhauses wird vor allem die Straße „Zur Alten Schmiede“ als problematisch wahrgenommen, hier wird eine weitere Verengung des Straßenraums vorgeschlagen, mit der Folge, dass andere Verkehrswege demgegenüber attraktiver erscheinen und die Verkehrsbelastung (insb. durch Schwerlastverkehr) dieser Verbindung abnimmt. Baumpflanzungen auch auf der südlichen Straßenseite sollen zur Attraktivierung des östlichen Ortseingangs beitragen.

Der gewünschte Treffpunkt muss aus Sicht der Gruppe nicht im gegenwärtigen FW-Haus seinen Platz finden, aber da dieses bereits heute im Zentrum des Dorfs steht, erscheint der Standort attraktiv. Es fehle jedoch an Stellplätzen und Außenflächen, weshalb auch hier eine Erweiterung um das nördliche private Gartengrundstück in die Überlegungen einbezogen wird. Die Gruppe wünscht sich einen ganzjährig nutzbaren Treffpunkt.

Das Gewerbe im Norden des Ortes wird als störend betrachtet, weshalb vorgeschlagen wird, stattdessen an dieser Stelle eine Wohnnutzung zu ermöglichen. Auf die Rückfrage der (Fach-)Planerinnen hin, ob Zuzüge von außerhalb in den Ortsteil als wünschenswert betrachtet werden, folgt Zustimmung aus dem Plenum.

6. *Ausblick und Verabschiedung*

Die (Fach-)Planerinnen stellen die nächsten Schritte vor. Zunächst erfolge eine Aufbereitung der Workshop-Ergebnisse, welche dann dem Gemeinderat vorgestellt werden sollen. Auf dieser Basis werden in Abstimmung mit der Gemeindeverwaltung die weiteren Planungsbedarfe abgeleitet.

Herr Kalender hebt nochmals die tatkräftige Dorfgemeinschaft hervor, das mit dem Spielplatz bereits ein Projekt im Ort erfolgreich umsetzen konnte. Das ALE schätze die Zusammenarbeit mit aktiven Dorfgemeinschaften bei der Realisierung von Projekten. Herr BM Bauz bedankt sich für die engagierte Mitarbeit der Teilnehmenden.

Im Ergebnis konnten dank der konstruktiven Mit- und Zusammenarbeit der Teilnehmenden wichtige Schwerpunkte für die zukünftige Entwicklung Gauchsdorfs ermittelt werden. Schwerpunkte stellen neben dem Thema „Treffpunkte“ insbesondere auch die Themen Verkehr und Verkehrssicherheit sowie Naherholung dar.

*Nürnberg, 10.10.2025*
*erstellt: Mara Neidlinger, M.Sc.*